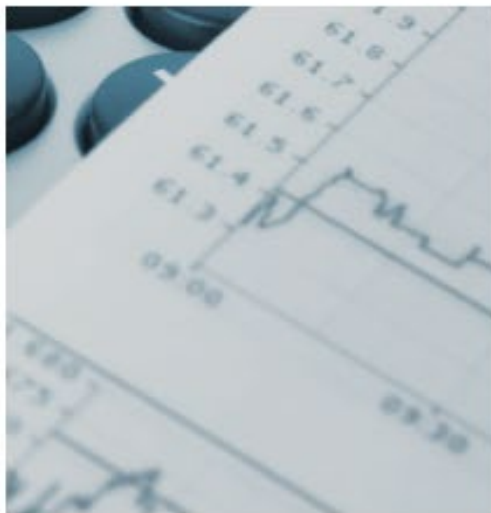


ZAHLEN DATEN FAKTEN



WORLD ECONOMIC OUTLOOK des IWF vom Oktober 2024

„Policy Pivot, Rising Threats“

Weltwirtschaft wächst heuer und nächstes Jahr um +3,2 %
Kampf gegen die weltweite Inflation ist weitgehend gewonnen

Wachstumstreiber sind weiterhin, Indien, China und die USA

Die Eurozone schwächelt, insbesondere die großen Staaten
Deutschland, Frankreich und Italien.

Österreichs Wirtschaft wird um -0,6 % schrumpfen und nächstes Jahr
mit +1,1 % nur geringfügig wachsen.

25. Oktober 2024



Der World Economic Outlook (WEO) des Internationalen Währungsfonds (IWF) stellte die am 22.10.2024 präsentierte Analyse zur wirtschaftspolitischen Lage der Welt unter den Titel „Policy Pivot, Rising Threats“ (= Politische Wende, steigende Bedrohungen).

Der IWF geht im Oktober 2024 von einem weltweiten realen Wachstum von +3,2 % für die Jahre 2024 und 2025 aus. Im Vergleich zur Juliprognose bleibt die Einschätzung für 2024 unverändert, das kommende Jahr wird hingegen geringfügig schwächer eingeschätzt (damals +3,3 %). Mittelfristig wird ein globales Wachstum von rund +3,1 % erwartet. Insgesamt wird die globale Wirtschaftslage als unsicher eingestuft, der IWF sieht den weltweiten Kampf gegen die Inflation aber weitgehend als gewonnen an.

Diese Anpassung führt länderübergreifend zu Inflationsraten die enger zusammenrücken und dazu beitragen die globale Inflation zu senken. Die globale Gesamtinflation betrug im Jahr 2023 im Jahresdurchschnitt +6,7 % und sollte auf +5,8 % im Jahr 2024 und auf +4,3 % im Jahr 2025 sinken. Zu bedenken ist aber hierbei, dass die fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2023: +4,6 %, 2024: +2,6 % und 2025: +2,0 %) zu ihrem Normalzustand eher zurückkehren werden als die Schwellenländer und Entwicklungsländer (2023: +8,1 %, 2024: +7,9 % und 2025: +5,9 %). Hierbei stellen die asiatischen Schwellenländer und Entwicklungsländer aber die Ausnahme dar. Mit +2,4 % für 2023 sowie +2,1 % für 2024 und +2,7 % für 2025 verzeichnen diese Staaten nur geringe Inflationsraten.

Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sieht der IWF sind vor allem in der Eskalation von geopolitischen Konflikten, Ausweitung der Handelsbarrieren, Schwächung der lokalen Arbeitsmärkte und erneuten Turbulenzen am Finanzmarkt.

Es sind drei grobe Handlungsempfehlungen, die der IWF für die weltweite Politik gibt:

- **Geldpolitik:** Dort wo die Inflation bereits unter Kontrolle ist, sollten die Zentralbanken wirtschaftsaktivierend agieren.
- **Fiskalpolitik:** Die öffentlichen Budgets sind zu konsolidieren, aber in einer Weise, die das Wirtschaftswachstum weiterhin ermöglichen.
- **Wirtschaftsbedingte Reformen** müssen angegangen werden, um das mittelfristige Wachstum zu steigern, insbesondere um eine steigende Produktivität und ein größeres Arbeitsangebot = mehr aktive Personen im Arbeitsmarkt zu erreichen.

Die Entwicklung des realen BIP 2024 und 2025

Als Wachstumstreiber für die Weltwirtschaft für heuer und im nächsten Jahr werden vom IWF weiterhin Indien (2024: +7,0 % bzw. 2025: +6,5 %), China (+4,8 % und +4,5 %) und die USA (+2,8 % und +2,2 %) gesehen. Die Eurozone wird hingegen deutlich schlechter eingeschätzt. Mit +0,8 % für heuer bzw. +1,2 % im kommenden Jahr wird nur eine geringe Dynamik erwartet. Für die EU-27-Staaten insgesamt werden +1,1 % bzw. +1,6 % erwartet. Innerhalb der EUROZONE-20 wachsen vor allem deutlich Staaten wie Malta (+5,0 % bzw. +4,0 %), Kroatien (+3,4 % bzw. +2,9 %), Zypern (+3,3 % bzw. +3,1 %) und Polen (+3,0 % bzw. +3,5 %). Hingegen wird für Deutschland – der größten Wirtschaft der Eurozone – welche sich in einer großen Industrieschwäche befindet – eine Stagnation für 2024 und ein geringes Wachstum von +0,8 % für 2025 erwartet. Mit Ausnahme Spaniens mit einem realen Wachstum (hier vorwiegend durch den Tourismus getragen) von +2,9 % und +2,1 % für nächstes Jahr, kann keine der großen Staaten der Eurozone-20 ein kräftiges Wachstum vorweisen. Für Italien werden +0,7 % für heuer und +0,8 % für nächstes Jahr erwartet – bedingt durch die anhaltende

Industrieschwäche. In Frankreich wird in beiden Jahren ein Zuwachs von +1,1 % prognostiziert. Für Irland und Finnland wird jeweils ein Rückgang der realen Wirtschaftsleistung von -0,2 % erwartet, im kommenden Jahr ein Wachstum von +2,2 % bzw. +2,0 %. Für Österreich wird für 2024 ein Rückgang des realen BIP von -0,6 % erwartet, ein Befund den bereits das WIFO und das IHS in der Herbstprognose kundtaten. Nur für Estland wird innerhalb der EU-27 ein stärkerer Rückgang von -0,9 % für heuer erwartet. Für das kommende Jahr für Österreich ein geringes Wachstum von +1,1 % prognostiziert, Estland wird mit +1,6 % etwas dynamischer eingeschätzt. Für das kommende Jahr wird beinahe für alle Volkswirtschaften der Welt ein Wachstum unterstellt, welches aber weiterhin deutlich unterschiedlich ausfallen wird.

Details zum World Economic Outlook des IWF vom 22.10.2024 sind unter <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2024/10/22/world-economic-outlook-october-2024?cid=ca-com-compd-homepagebelt-AM2024> zu finden.

In der folgenden Tabelle 1 sind die Ergebnisse der aktuellen IWF-Prognose für die einzelnen europäischen Staaten dargestellt. Neben Entwicklung des realen BIP werden auch die Merkmale „Inflationsraten“ (Consumer Prices), „Leistungsbilanz“ (Current Account Balance) und „Arbeitslosenquote“ (Unemploymentrate) prognostiziert. Details sind der Tabelle zu entnehmen.

Die beiden folgenden Abbildungen zeigen die Entwicklung des realen BIP für die Jahre 2024 und 2025 als Kartendarstellung für die einzelnen Staaten. Hier kann die unterschiedliche Dynamik der Regionen auf einen Blick erkannt werden.

Tabelle 1: Überblickstabelle für die aktuelle IWF-Prognose für die europäischen Staaten vom 22.10.2024

CHAPTER 1 GLOBAL PROSPECTS AND POLICIES

Annex Table 1.1.1. European Economies: Real GDP, Consumer Prices, Current Account Balance, and Unemployment
(Annual percent change, unless noted otherwise)

	Real GDP			Consumer Prices ¹			Current Account Balance ²			Unemployment ³		
	2023	Projections		2023	Projections		2023	Projections		2023	Projections	
		2024	2025		2024	2025		2024	2025		2024	2025
Europe	1.5	1.7	1.7	9.9	7.9	5.3	2.2	2.5	2.3
Advanced Europe	0.5	1.0	1.4	5.7	2.4	2.0	2.8	3.1	3.0	5.9	6.0	5.8
Euro Area ^{4,5}	0.4	0.8	1.2	5.4	2.4	2.0	1.6	2.6	2.4	6.6	6.5	6.4
Germany	-0.3	0.0	0.8	6.0	2.4	2.0	6.2	6.6	6.4	3.0	3.4	3.2
France	1.1	1.1	1.1	5.7	2.3	1.6	-1.0	0.1	-0.1	7.4	7.4	7.2
Italy	0.7	0.7	0.8	5.9	1.3	2.1	0.0	1.1	1.4	7.7	7.0	7.2
Spain	2.7	2.9	2.1	3.4	2.8	1.9	2.7	3.4	3.2	12.2	11.6	11.2
The Netherlands	0.1	0.6	1.6	4.1	3.2	2.3	9.9	10.0	10.1	3.6	3.9	4.2
Belgium	1.4	1.1	1.2	2.3	4.3	2.1	-1.0	-0.3	0.0	5.5	5.7	5.7
Ireland	-5.5	-0.2	2.2	5.2	1.7	1.8	8.1	12.0	11.2	4.3	4.4	4.4
Austria	-0.8	-0.6	1.1	7.7	3.0	2.5	2.7	2.6	2.4	5.1	5.6	5.6
Portugal	2.3	1.9	2.3	5.3	2.5	2.1	1.4	2.0	2.3	6.6	6.5	6.4
Greece	2.0	2.3	2.0	4.2	2.9	2.1	-6.9	-6.5	-5.3	11.1	10.5	10.1
Finland	-1.2	-0.2	2.0	4.3	1.2	1.9	-1.1	-1.2	-1.2	7.2	8.3	7.4
Slovak Republic	1.6	2.2	1.9	11.0	2.8	5.1	-1.6	-1.7	-1.4	5.8	5.6	5.7
Croatia	3.1	3.4	2.9	8.4	4.0	2.8	1.1	1.5	0.9	6.2	5.6	5.5
Lithuania	-0.3	2.4	2.6	8.7	0.9	2.4	1.9	2.8	2.9	6.9	7.3	7.1
Slovenia	2.1	1.5	2.6	7.4	2.0	2.7	4.5	3.4	2.5	3.7	3.5	3.5
Luxembourg	-1.1	1.3	2.7	2.9	2.5	2.6	6.8	6.9	7.0	5.2	5.8	5.9
Latvia	-0.3	1.2	2.3	9.1	1.4	2.2	-4.0	-3.8	-3.6	6.5	6.7	6.5
Estonia	-3.0	-0.9	1.6	9.1	3.4	2.0	-1.7	-3.4	-3.3	6.4	7.5	7.1
Cyprus	2.5	3.3	3.1	3.9	2.2	2.0	-12.1	-10.1	-8.3	6.1	5.3	5.1
Malta	7.5	5.0	4.0	5.6	2.7	2.5	0.9	1.2	2.3	3.1	3.0	3.0
United Kingdom	0.3	1.1	1.5	7.3	2.6	2.1	-2.0	-2.8	-2.8	4.0	4.3	4.1
Switzerland	0.7	1.3	1.3	2.1	1.3	1.0	6.9	8.2	7.6	2.0	2.4	2.5
Sweden	-0.2	0.9	2.4	5.9	2.1	2.0	6.5	6.6	6.1	7.7	8.5	8.3
Czech Republic	-0.1	1.1	2.3	10.7	2.3	2.0	0.4	0.1	0.3	2.6	2.8	2.5
Norway	0.5	1.5	1.8	5.5	3.3	2.4	17.9	14.5	12.5	3.6	4.3	3.8
Denmark	2.5	1.9	1.6	3.4	1.8	2.2	9.8	9.0	9.3	2.8	2.9	3.0
Iceland	5.0	0.6	2.4	8.7	6.0	3.3	1.1	0.2	0.1	3.4	3.8	3.8
Andorra	1.4	1.4	1.6	5.6	3.6	2.5	17.0	17.2	17.3	1.6	1.6	1.6
San Marino	0.4	0.7	1.3	5.9	1.3	2.0	13.9	6.2	4.2	3.9	3.9	3.9
Emerging and Developing Europe⁶	3.3	3.2	2.2	17.1	16.9	11.1	-0.5	-0.3	-0.7
Russia	3.6	3.6	1.3	5.9	7.9	5.9	2.5	2.7	2.6	3.2	2.6	3.0
Türkiye	5.1	3.0	2.7	53.9	60.9	33.0	-4.0	-2.2	-2.1	9.4	9.3	9.9
Poland	0.2	3.0	3.5	11.4	3.9	4.5	1.5	0.8	0.0	2.8	3.2	3.3
Romania	2.1	1.9	3.3	10.4	5.3	3.6	-7.0	-7.5	-7.0	5.6	5.6	5.4
Ukraine ⁷	5.3	3.0	2.5	12.9	5.8	9.0	-5.4	-8.1	-14.3	19.1	14.2	12.7
Hungary	-0.9	1.5	2.9	17.1	3.8	3.5	0.2	1.6	0.6	4.1	4.4	4.2
Belarus	3.9	3.6	2.3	5.0	6.0	6.4	-1.8	-2.0	-2.4	3.5	3.0	2.9
Bulgaria	1.8	2.3	2.5	8.6	2.8	2.6	-0.3	-1.0	-1.7	4.4	4.3	4.2
Serbia	2.5	3.9	4.1	12.4	4.5	3.6	-2.6	-4.2	-4.8	9.4	9.1	9.0

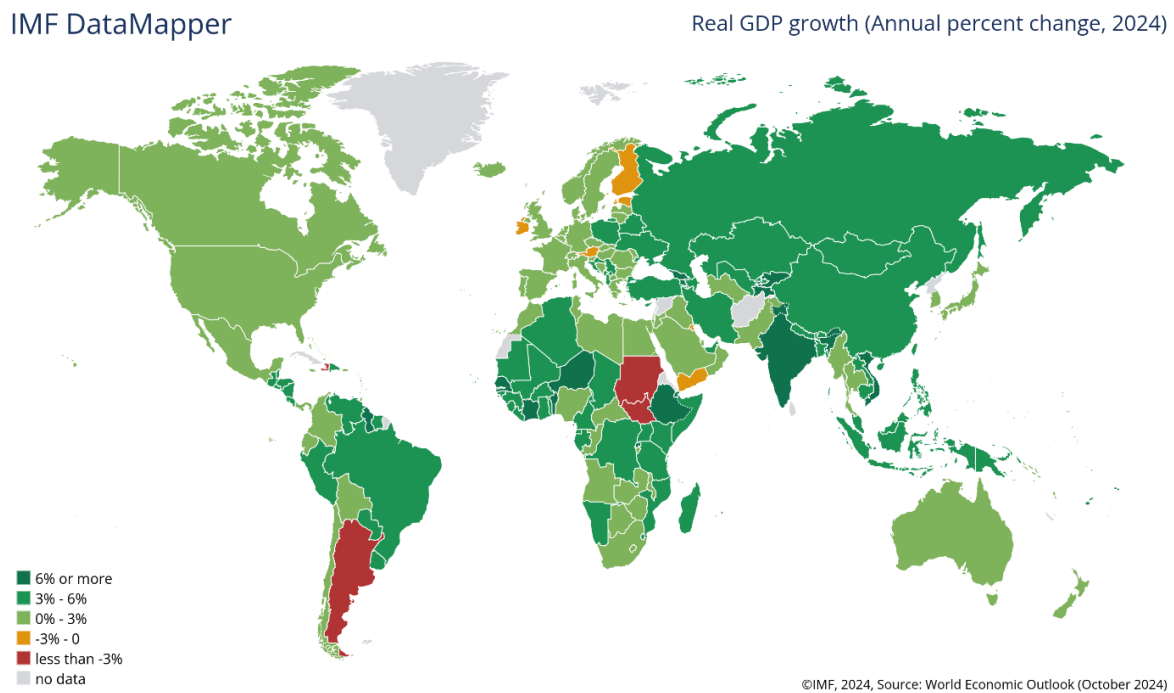
Source: IMF staff estimates.

Note: Data for some countries are based on fiscal years. Please refer to Table F in the Statistical Appendix for a list of economies with exceptional reporting periods.

¹ Movements in consumer prices are shown as annual averages. Year-end to year-end changes can be found in Tables A6 and A7 in the Statistical Appendix.² Percent of GDP.³ Percent. National definitions of unemployment may differ.⁴ Current account position corrected for reporting discrepancies in intra-area transactions.⁵ Based on Eurostat's harmonized index of consumer prices except for Slovenia.⁶ Includes Albania, Bosnia and Herzegovina, Kosovo, Moldova, Montenegro, and North Macedonia.⁷ See the country-specific note for Ukraine in the "Country Notes" section of the Statistical Appendix.

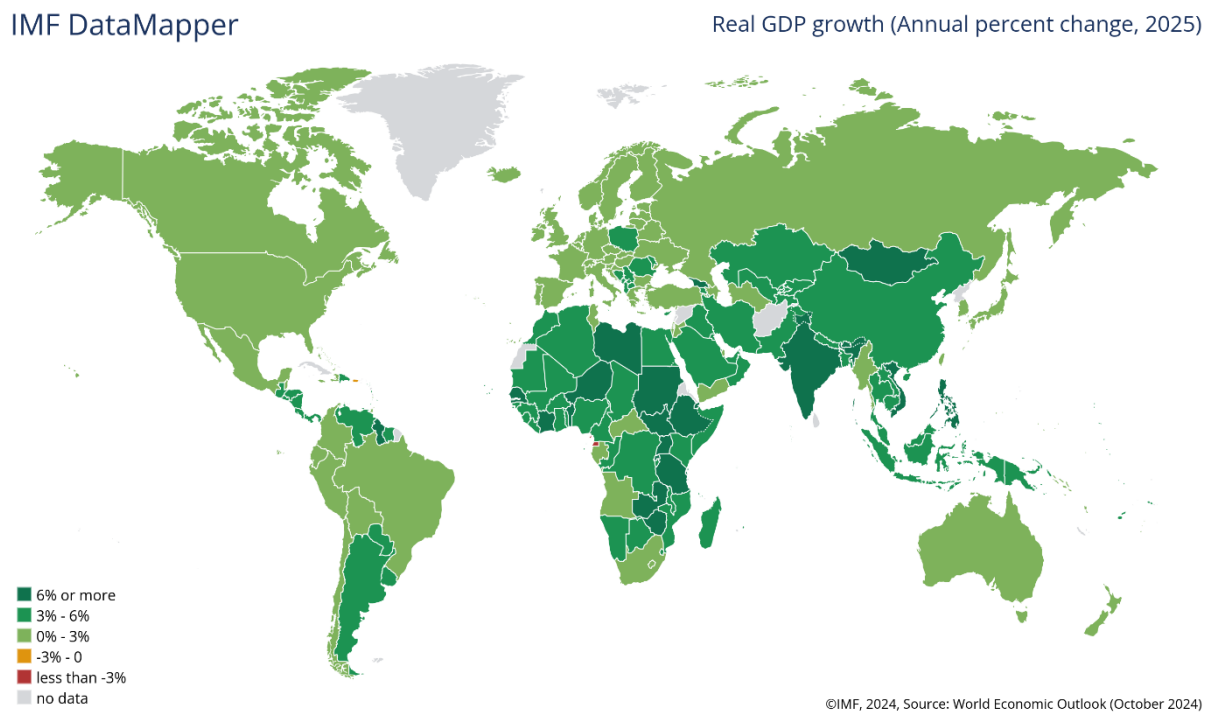
Quelle: IWF, entnommen aus dem WEO vom 22.10.2024; Seite 33.

Abbildung 1: Prognose der realen Wachstumsraten des BIP für das Jahr 2024 auf Staatenebene vom IWF am 22.10.2024



Quelle: IMF DataMapper; https://www.imf.org/external/datamapper/NGDP_RPCH@WEO/OEMDC/ADVEC/WEOWORLD.

Abbildung 2: Prognose der realen Wachstumsraten des BIP für das Jahr 2025 auf Staatenebene vom IWF am 22.10.2024



Quelle: IMF DataMapper; https://www.imf.org/external/datamapper/NGDP_RPCH@WEO/OEMDC/ADVEC/WEOWORLD.